

GEMEINDEBLATT

der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig
Deetz, Jeserig, Schenkenberg und Trechwitz

mit Informationen der Katholischen Gemeinde „Heilige Dreifaltigkeit“

Juni 2013



*Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen,
hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben,
hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt.
Apostelgeschichte 14,17*

Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

Dankbarkeit für eine behütete Kindheit, für ein Leben ohne Krieg, ohne Hunger und Not – und das in dem Bewusstsein, dass es nicht selbstverständlich ist: Diese Grundstimmung habe ich mitgenommen aus den Gesprächen mit den Goldenen Konfirmanden Ende Mai in Jeserig. Das begegnet mir immer wieder in Unterhaltungen mit Menschen aus der Nachkriegsgeneration, die aus den Berichten ihrer Eltern und Großeltern sehr genau wissen, was das bedeutet: Sirenen und Bunker mitten in der Nacht; Flucht aus der vertrauten Heimat Hals über Kopf mit dem, was man gerade auf einen Leiterwagen packen kann, begleitet durch Krankheit, den Tod der kleineren Geschwister.

Auch ich gehöre zu den Menschen, die diese traurigen und erschütternden Erlebnisse nur aus den Berichten der Älteren kennen, Gott sei Dank. Unser Leben dagegen gleicht einer Existenz in Frieden, in Wohlstand, ohne Sorgen um das tägliche Brot. Und das ist ein Grund, dankbar zu sein: Gott dankbar zu sein.

Paulus hatte in Lystra einen gelähmten Menschen geheilt, und alles Volk umjubelte ihn wie einen Gott. Das wehrt der Apostel ab: Nicht mir, sondern Gott sollt ihr danken für das, was geschehen ist, an diesem Mann und an euch. Grund für eure Freude ist Gottes Werk an euch: *Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt (Apg 14,17).*

Freude und Dank für das, was gelingt, soll kein unbestimmtes Bauchgefühl sein, sondern einen klaren Adressaten haben. Natürlich ist es auch selbstverständlich und wichtig, das vor Gott zu bringen, was zu beklagen ist. Und doch beschleicht mich mitunter das Gefühl, dass ich zu viel klage, dass ich unzufrieden bin, ja: dass ich undankbar bin.

Wie geht es Ihnen? Den Monatsspruch verstehe ich als Aufruf, das Schöne, Gelungene und Wohltuende in meinem Leben zu sehen. Das, was normal scheint und doch nicht selbstverständlich ist – und dafür Gott von Herzen zu danken!

Christiane Klußmann

Gottesdienste im JUNI



1. Sonntag nach Trinitatis, 2. Juni

Wochenspruch: Christus spricht zu seinen Jüngern: „Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.“ (Lukas 10,16)

- 9.00 Uhr** Gottesdienst in Deetz, anschließend Kirchenkaffee
14.00 Uhr Gottesdienst in Trechwitz
(beide Gottesdienste: C. Klußmann)

2. Sonntag nach Trinitatis, 9. Juni

Wochenspruch: Christus spricht: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (Matthäus 11,28)

- 14.00 Uhr** Einsegnung von Silvio Hermann-Elsemüller als Landesobmann für die Männerarbeit in der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz im Rahmen eines Handwerker Gottesdienstes in Schenkenberg, anschließend Grußworte und Austausch bei Kaffee und Kuchen
(J. Greulich, Neufahrland, OKR F. Schwarz, Berlin, J. Simang, Berlin, Sup. T. Wisch, Lehnin, S. Wegener, Blankenfelde, C. Klußmann, Männerabend)

3. Sonntag nach Trinitatis, 16. Juni

Wochenspruch: Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. (Lukas 19,10)

- Gemeindefest in Deetz**
10.30 Uhr Gottesdienst (C. Klußmann & Team)
12.00 Uhr Mittagessen im Gemeindegarten
14.30 Uhr Spiele, Basteln, Gespräche, Wunschliedersingen
„Die Geschichte von Jesus und dem Lahmen aus Kapernaum“ – Kantate von Detlef Schoener
Es singt der Chor unserer Kirchengemeinde, verstärkt von Mitgliedern des Kirchenchores Klosterfelde (Berlin-Spandau), Leitung Ada Belidis
15.00 Uhr Kaffeetrinken im Gemeindegarten
16.00 Uhr Konzert mit Uwe Klußmann und Solisten

4. Sonntag nach Trinitatis, 23. Juni

Wochenspruch: Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. (Galater 6,2)

- 9.00 Uhr** Gottesdienst in Jeserig
10.30 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg
(beide Gottesdienste C. Klußmann)

Mittwoch, 26. Juni

- 22.00 Uhr** Komplet (Liturgisches Nachtgebet) in Jeserig

5. Sonntag nach Trinitatis, 30. Juni

Wochenspruch: Aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben; und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es. (Epheser 2,8)

- 9.00 Uhr** Gottesdienst in Deetz, anschließend Kirchenkaffee
14.00 Uhr Gottesdienst in Trechwitz
(beide Gottesdienste C. Klußmann)

6. Sonntag nach Trinitatis, 7. Juli

- 9.00 Uhr** Gottesdienst in Jeserig
10.30 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg
(beide Gottesdienste C. Klußmann)

Gruppen & Kreise



Kindergottesdienstkreis in Schenkenberg

Mittwoch, 12. Juni, 20.30 Uhr



Konfirmandenzeit in Schenkenberg

Herzliche Einladung zum Gemeindefest am 16. Juni



Junge Gemeinde in Deetz

Samstag, 15. Juni, 19.00 Uhr

Vorbereitung Gemeindefestes und gemütlicher Ausklang



Handarbeitskreis in Schenkenberg

Donnerstag, 13. Juni, 15.00 Uhr

Donnerstag, 27. Juni, 15.00 Uhr



Kindernachmittag in Deetz

für 3- bis 6-Jährige mit ihren Eltern

Herzliche Einladung zum Gemeindefest am 16. Juni!



Christenlehre in Deetz - 1.-6. Klasse

Herzliche Einladung zum Gemeindefest am 16. Juni!

Christenlehre in Schenkenberg

Klasse 1-3 Donnerstag 14.15–15.15 Uhr

Klasse 4-6 Donnerstag 15.45–16.45 Uhr



Gesprächskreis bei Familie Schmidt

Mittwoch, 12. Juni, 19.30 Uhr

Thema: Die Koptische Kirche



Männerabend in Schenkenberg

Freitag, 7. Juni, ab 18.30 Uhr

Vorbereitung des Einführungsgottesdienstes



Offener Themenkreis - Junge Erwachsene

Donnerstag, 27. Juni, Treff: 16.30 Uhr Kleine Kirche

Ausflug ins Kloster Lehnin



Frauenkreis in Deetz

Mittwoch, 19. Juni, 14.30 Uhr

Thema: Die Anfänge der christlichen Kirche



Redaktionskreis in Schenkenberg

Montag, 17. Juni, 18.00 Uhr



Kirchenchor in der Trechwitzter Winterkirche

Mittwoch, 5. und 12. Juni, 19.30 Uhr



Gemeindegkirchenrat in Schenkenberg

Dienstag, 11. Juni, 18.30 Uhr



Theatergruppe in Deetz

Herzliche Einladung zum Gemeindefest am 16. Juni

Neues vom Förderverein Pfarrhaus Jeserig



Foto: Thomas Messerschmidt

Zuerst einmal ein herzliches Dankeschön an Frau Margot Messerschmidt für die Spende zur Sanierung des Jeseriger Pfarrhauses. Stattliche 900 Euro konnte sie uns anlässlich ihres 100. Geburtstages überreichen. Statt Geschenken hatte sie sich von ihren Gästen einen Beitrag zur Sanierung des Pfarrhauses gewünscht. Sie selbst wohnte von 1936 bis 1948 im Pfarrhaus und spielte 65 Jahre lang die Orgel im Pfarrsprengel. Ihr Wunsch: ein lebendiges Pfarrhaus soll es wieder werden!

Inzwischen wurden erste Vorschläge auf der letzten GKR-Sitzung vorgetragen. Mitglieder des Fördervereins hatten überlegt, ob das Haus bis zur endgültigen Sanierung so bleiben soll. Sollte es Jahre weiter so ‚trübselig‘ neben Kirche und altem Schulhaus ausschauen? Nein!

Wie kann es, möglichst noch in diesem Jahr, teilweise sinnvoll genutzt werden? Kann man nicht bereits jetzt ins Jeseriger Pfarrhaus zum Kirchenkaffee oder Gesprächskreis einladen? Unter bestimmten Voraussetzungen sollte die eine oder andere öffentliche Veranstaltung

stattfinden. Eine Nutzung des Pfarrhauses könnte vorerst von Frühjahr bis Herbst möglich sein. Diskutiert wird, dafür ein bis zwei Räume herzurichten, sodass eine Nutzung des Pfarrhauses vorerst von Frühjahr bis Herbst in Betracht kommt.

Inzwischen fand auch eine Begehung des Pfarrhauses statt. Dabei wurden, mit fachlicher Beratung durch Oliver Schulze, besonders Dach und Gebälk begutachtet. Die Erneuerung des Daches soll im ersten Bauabschnitt realisiert werden.

Anfang Mai trafen sich Mitglieder des Fördervereins mit einem Vertreter des Architekturbüros, welches das Sanierungsgutachten erstellt hatte. Er gab wichtige Hinweise zur Vorgehensweise bei der Sanierung. Es wird entsprechend den Finanzierungsmöglichkeiten ein langer Weg sein.

Die von uns vorgeschlagene zwischenzeitliche Nutzung im unteren Bereich fand Zustimmung.

Inzwischen wird vor dem Pfarrhaus gemäht und Blumenkästen beleben das Gesamtbild.

So wollen wir beginnen und dem Wunsche von Frau Margot Messerschmidt entsprechen, dem Pfarrhaus wieder Leben einzuhauchen.

Joachim Häcker
Vorsitzender des Fördervereins

* * *

Die gebastelte Pfarrhaus-Sparbüchse ist jederzeit und gerne für Familienfeiern und andere Anlässe im Büro ausleihbar.

Pfn. Christiane Klußmann fährt vom 3. bis 7. Juni zu einer

Weiterbildung

Vertretung: Pf. Kluchert, Kloster Lehnin; Telefon: 03382-701234

EVANGELISCHER KIRCHENKREIS MITTELMARK-BRANDENBURG



Bericht von der vierten Tagung der Kreissynode des EKMB

Für die Frühjahrstagung unseres Kirchenkreises (am 27. April 2013 im Festsaal auf dem Stiftsgelände in Lehnin) beschlossen die Synodalen nachfolgende **Tagesordnung**:

- TOP 1: Schwerpunktthema – „Gemeinde gemeinsam gestalten-heute und morgen“
- TOP 2: Satzung des EKMB (Beratung und Verabschiedung)
- TOP 3: Nachwahl für den Kreiskirchenrat
- TOP 4: Bericht von der letzten Landessynode
- TOP 5: Nachwahl für die Landessynode
- TOP 6: Berichte aus den Arbeitsgruppen
- TOP 7: Bericht des Superintendenten
- TOP 8: Bericht des Präsidiums
- TOP 9: Verschiedenes

Top 1 Mit dem Schwerpunktthema „Gemeinden gemeinsam gestalten – heute und morgen“ beschäftigten sich die Synodalen des Evangelischen Kirchenkreises Mittelmark-Brandenburg auf ihrer Frühjahrstagung knapp drei Stunden sehr intensiv.

Den thematischen Einstieg bot mit seinem Vortrag Pfarrer Bernd Neukirch vom Amt für kirchliche Dienste (AKD) der Landeskirche. Er stellte dar, dass nicht nur im frisch fusionierten Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg Strukturen verbessert und Kompetenzen neu verteilt werden müssen, um zukünftig erfolgreich und effektiv zu arbeiten. Um die Herausforderungen des gemeindlichen Alltags zu bewältigen, die Auswirkungen des demographischen Wandel oder sinkender finanzieller Ressourcen auch als Chancen zu nutzen, gilt es, gemeinsam Lösungen und neue Wege der Zusammenarbeit auf gemeindlicher und kreiskirchlicher Ebene zu finden.

Anschließend setzten sich in acht verschiedenen Arbeitsgruppen die Synodalen mit dem Schwerpunktthema auseinander. Als wesentliche Ergebnisse der Gruppenarbeit wurde transparente und erfolgreiche Kommunikation zwischen den Gemeinden und dem Kirchenkreis als Grundvoraussetzung zum guten Miteinander ausgemacht. Weiterhin wurde festgestellt, dass unsere Kirche vom Engagement der ehrenamtlich Tätigen abhängig ist, das Ehrenamt jedoch nicht zur Belastung oder Überlastung werden darf.

Nach der Diskussion brachte der Präses nachfolgende vom Kreiskirchenrat einstimmig verabschiedete Beschlussempfehlung (als Tischvorlage) zur Bildung eines Strukturausschusses ein.

„Die Kreissynode beschließt die Einsetzung eines Strukturausschusses nach Artikel 48 Abs. 1 Grundordnung. Dieser soll aus (max.) 12 Mitgliedern bestehen und sich wie folgt zusammensetzen:

- der/die durch die Synode gewählte Vorsitzende des Strukturausschusses
- Superintendent oder stellvertretender Superintendent
- ein weiteres Mitglied des Kreiskirchenrates

- Neun durch den Kreiskirchenrat zu berufende Mitglieder

Bei der Besetzung des Strukturausschusses ist zu beachten, dass die Anzahl der hauptamtlich Tätigen im Strukturausschuss nicht größer sein darf als die der ehrenamtlich Tätigen, mindestens ein/e Inhaber/in einer Gemeindepfarrstelle vertreten ist, mindestens ein/e Mitarbeiter/in aus dem Arbeitsbereich Gemeindepädagogik vertreten ist und auch die unterschiedlichen Regionen des KK im Ausschuss vertreten sind.

Das detaillierte Aufgabenprofil und die namentliche Besetzung des Strukturausschusses legt der KKR der Kreissynode auf der Herbsttagung am 9. November 2013 zur Bestätigung vor. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen der Frühjahrssynode 2013 sollen in das Aufgabenprofil einfließen.“

Obwohl in der Synode große Einigkeit hinsichtlich der unbedingten Notwendigkeit eines Strukturausschuss für den Kirchenkreis bestand, erbat sich die Synodalen mehr Zeit um sich intensiv mit dem Papier auseinanderzusetzen. Einige Synodale kritisierten, dass die Tischvorlage nicht mit der Einladung zur Synode übermittelt worden war. Der Superintendent erläuterte dazu, dass die Vorlage erst in der letzten Sitzung des KKR – kurz vor der Synode – fertiggestellt wurde, so dass die Übermittlung mit der Einladung nicht möglich war.

Im Ergebnis der lebhaften Diskussion zur Beschlussvorlage wurde der Verfahrensvorschlag des Präses beschlossen, wonach die Beschlussvorlage als Arbeitsgrundlage für die nächste Synode genutzt werden sollte. Ergänzungen und Änderungswünsche zur Beschlussempfehlung des KKR sollten von den Synodalen (möglichst nach Diskussion in den Gemeindekirchenräten) bis zum 31.8.2013 an den Vorsitzenden des Kreiskirchenrates – Superintendent Siegfried -Thomas Wisch -

eingereicht werden können. Der Kreiskirchenrat, das Leitungsgremium des Kirchenkreises zwischen den Synoden, würde auf dieser Grundlage die Beschlussempfehlung im September überarbeiten und allen Synodalen rechtzeitig mit den Einladungsunterlagen für die Herbstsynode am 9. November 2013 in Lehnin übermitteln.

Top 2 Da jeder Kirchenkreis der Landessynode nach der Grundordnung der EKBO verpflichtet ist, sich eine Satzung zu geben, ist dies auch noch vom EKMB zu erledigen. Zweck der Satzung ist die Regelung der Zusammensetzung der Kreissynode und die Vertretung der Mitglieder des Kreiskirchenrates. Die vorgeschlagene Satzung wurde von der Synode einstimmig angenommen und wird dem Konsistorium der Landeskirche zu Genehmigung übermittelt werden.

Top 3 Die Nachwahl für den Kreiskirchenrat (KKR) war notwendig durch das Ausscheiden von Pfarrerin Scholte-Reh (sie verlässt den Kirchenkreis) und die Wahl von Pfarrer Meiburg zum ersten stellvertretenden Superintendenten. Er ist nun kraft Amtes Mitglied des KKR. Die Position im KKR, in die er im Februar 2012 von der Synode gewählt wurde, ist somit frei und durch Wahl neu zu besetzen.

Mit großer Mehrheit wurden Pfarrerin Diana Bernitt-Pscherwankowski (Pritzerbe) sowie die Krankenhauseelsorgerin Adelheid Vitenius (Lehnin) nachgewählt. Mit der Wahl erhöht sich der Frauenanteil in dem 15-köpfigen Leitungsgremium auf fast 30 Prozent.

Top 4 Der Vizepräsident Michael Hagen berichtete in seiner Eigenschaft als Landessynodaler von der Frühjahrssynode der EKBO. Details sind unter „www.ekbo.de/fruehjahrstagung2013/“ zu finden.

Top 5 Der Synodale Manfred Gärtner (Fichtenwalde) wurde im Rahmen einer Nachwahl einstimmig als stellvertretender Landessynodaler gewählt.

Top 6 Der Vorsitzende der AG Haushalt und Finanzen; Herr Gottschalk, berichtete über die Arbeit der AG. Der Bericht der AG Bau musste wegen kurzfristiger Erkrankung der Berichterstatterin entfallen.

Top 7 Superintendent Wisch informierte über Pfarrstellenbesetzungen, Arbeit der Arbeitsgruppen, Berichte aus und zu den Arbeitsbereichen, Strukturentwicklungen

Top 8 Vizepräsident Damus berichtete von einer Veranstaltung der Landeskirche zum Thema „Welche Kirche morgen“, die thematisch mit dem heutigen Schwerpunktthema der Kreissynode zusammen hing.

Der Präsident kündigte an, dass die Einladungen zur Synode zukünftig an alle Synodalen und alle stellvertretenden Synodalen zusätzlich elektronisch versendet werden, damit auch die Vertretenden einen Überblick über das Synodalgesehen haben. Die Versendung der schriftlichen Unterlagen an das ordentliche Synodenmitglied würde wie bisher erfolgen.

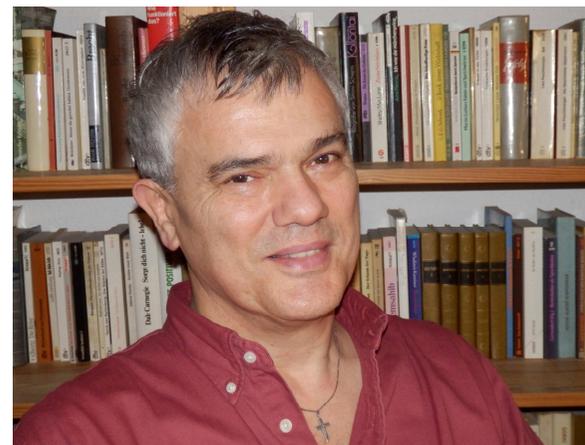
Um den zusätzlichen Informationsservice zu ermöglichen, bat er darum, dass alle E-Mailadressen der Synodalen und ihrer beiden Stellvertreter/innen dem Präsidium per E-Mail an die Mailadresse „kreissynode@ekmb.de“ mitgeteilt werden. Die Gemeindekirchenräte sollten sich bitte darum kümmern.

Top 9 Der Synodale Wolf von Rechenberg bedankte sich ausdrücklich bei allen, die die Synode so gut vorbereitet haben.

Die Synode endete um 15.15 Uhr mit einem Lied und dem Reisesegen.

Die **Herbstsynode findet am 9. November 2013** in Lehnin statt [Lothar-Kreyszig-Haus (Altenhilfezentrum)].

Bei Rückfragen können Sie sich gern persönlich oder per Mail an mich (koehler-apel.stefan@ekmb.de) wenden.



Ihr Kreissynodaler
Stefan Köhler-Apel
(Präsident des EKMB)

Amtseinführung von Pfarrerin Christiane Klußmann

Festgottesdienst in Schenkenberg am 20. Mai 2013

„Dies ist der Tag, den der Herr macht.

Lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.“ (Psalm 118, 24)

Mit diesem Bibelzitat möchte ich die Stimmung beschreiben, die am Pfingstmontag in der kleinen Kirche in Schenkenberg zu spüren war, als Pfarrerin Christiane Klußmann mit Wirkung vom 16. Mai 2013 für die Dauer von 10 Jahren die Pfarrstelle unserer Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig übertragen wurde.



Gemeinsam mit den Ältesten unserer Gemeinde und dem Superintendenten Thomas Wisch zog unsere Pfarrerin in die Kirche ein. In einem feierlichen Gottesdienst fand er wohlgewählte Worte beim offiziellen Übertragungsakt und Pfarrerin Klußmann bei ihrer Predigt. Die festlich geschmückte Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, alle Falttüren waren geöffnet. Das Ehepaar Sommer vertrat die katholischen Glaubensgeschwister, Bürgermeister

Kalsow die politische Gemeinde und selbstverständlich waren auch Tochter Charlotte und die Eltern der Pfarrerin anwesend.

Nach dem Gottesdienst fand nach kurzer Umräumaktion ein Kaffeetrinken mit Kuchen und leckeren kleinen Schnittchen statt.

Eine rundum gelungene Veranstaltung.



Ihr Stefan Köhler-Apel

Der Bibelgarten

Getreide



Die Reichtümer des Heiligen Landes, in die der Herr sein Volk geführt hat, werden im 5. Buch Mose (Kap. 8,7-11) benannt. Weizen und Gerste stehen bei den Pflanzen an erster Stelle. Aber auch von Hirse ist die Rede. Zuerst wurden Getreidekörner nur geröstet gegessen oder zu Brei verkocht. Erst später verarbeitete man sie zu Mehl, woraus (Fladen-)Brot gebacken wurde.

Gerste ist ein frühes Getreide. Es wurde im November gesät und im April geerntet, Weizen jeweils einen Monat später (vgl. 2Mose 9,31f). Die robuste Gerste mit den für sie typischen langen Grannen gedeiht auf eher mageren Böden und braucht weniger Wasser. Sie war billiger; kostete nur die Hälfte bis ein Drittel (2Kön 7,1 / Offb 6,6) des Weizenpreises. Gerste war das Nahrungsmittel der ärmeren Bevölkerung und wurde auch als Viehfutter verwendet. Bei der Speisung der Fünftausend waren es fünf Gerstenbrote und zwei Fische, die das Kind mitbrachte (Joh 6,9).



Gerste



Hirse

Als das vornehmste Getreide galt Weizen. Zum Gedeihen braucht es besseren Boden und mehr Wasser. Die Weizenähren aus biblischer Zeit hatten allerdings eher das Aussehen von Dinkel, einer Vorform unseres heutigen Weizens. Weizen war bis zu drei Mal teurer als Gerste. Man musste es sich also leisten können. Salomon bezahlte das für den Bau des Tempels importierte Zedernholz mit Weizen, der am Königshof von Tyrus verbraucht wurde (1Kön 5,24f).

Jesus erwähnt Weizen oft in seinen Gleichnissen: Als ein Feind die Weizensaat mit Unkraut verunreinigte, wies Jesus die Knechte an, beides wachsen zu lassen bis zur Ernte (Mt 13,25ff) und erst nach der Ernte „die Spreu vom Weizen zu trennen“. Bis heute wird dieses jesuanische Wort im Bilde benutzt, wenn man auf die Zeit setzt, um Gutes von Minderem zu trennen.

Beim Anbau von Getreide wurde der Kreislauf von Werden und Vergehen, von Leben und Tod, besonders anschaulich. Das kostbare Weizenkorn symbolisierte dabei Fruchtbarkeit und Reichtum – Gottes Segen also. Daher wurde die erste Garbe der Ernte als Dank dem Priester (3Mose 23,10f) dargebracht. Auch sollte das Feld nicht bis zum letzten Halm abgeerntet werden, sondern die Nachlese sollte den Armen und Fremdlingen überlassen werden (3Mose 23,22).

Das Wachstum des Kornes wird im Neuen Testament zum Bild für die Ausbreitung des Reiches Gottes (Mk 4,2-9). Jesus selbst bezeichnet sich als das Brot des Lebens, der sterben muss, wie das Weizenkorn, um mehr Frucht zu bringen (Joh 6,35ff; 12,24).

Birgit Habermann



Weizen



Dinkel

Stefans Lesehilfe

„Digitale Demenz“ von Manfred Spitzer

„Digitale Medien führen dazu, dass wir unser Gehirn weniger nutzen, wodurch seine Leistungsfähigkeit mit der Zeit abnimmt. Bei jungen Menschen behindern sie zudem die Gehirnbildung; die geistige Leistungsfähigkeit bleibt also von vornherein unter dem möglichen Niveau. Dies betrifft keineswegs nur unser Denken, sondern auch unseren Willen, unsere Emotionen und vor allem unser Sozialverhalten. Die Wirkungen wurden vielfach nachgewiesen und verlaufen über unterschiedliche Mechanismen, die durch die Forschung in zunehmendem Maße aufgeklärt werden konnten, insbesondere durch die Gehirnforschung.“



So beginnt das Fazit, das der Psychiater, Psychologe und Hochschullehrer Manfred Spitzer (Jahrgang 1958 - seit 1998 ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik in Ulm) am Ende seines sehr spannenden Buches zieht, auf welches ich heute hinweisen möchte. Hier wird die „dunkle“ Seite der modernen digitalen Welt mit PC, Laptop, Smartphone, Tablet-PC usw. gezeigt. Im Gegensatz zur Werbung, die uns Flatrates, Clouds und soziale Kommunikation per Netz als Höhepunkte der digitalen Kommunikation der Gesellschaft verkauft, blickt Spitzer aus einer anderen Richtung auf die Dinge. Welche Auswirkungen auf unser Leben, unser Gehirn und unsere Wahrnehmungs- und Merkfähigkeit hat die ständige Nutzung der digitalen Medien, untersucht er. Insbesondere stellt und beantwortet er die Frage, wie sich dies auf unsere Kinder auswirkt, die von klein auf mit Internet, Google und Co. aufwachsen.

Ich habe lange nicht mehr ein so spannendes und mich nachdenklich machendes Buch gelesen. Allerdings gebe ich zu, dass es auch nicht ganz einfach ist, sich durch die rund 330 Seiten durchzuarbeiten. Es ist halt ein Wissenschaftler, der hier überzeugt seine Feststellungen darlegt. Mein Tipp: Pflichtlektüre für alle Eltern und für alle Nutzer von digitalen Medien.

Ihr Stefan Köhler-Apel

Freude und Leid

Taufen

Lea Tabitha Bischoff
Luisa und Leon Patric Tappert
Myriam Zahlmann, Hanna Tabea Schleuß

am Pfingstsonntag wurden konfirmiert

Lea Tabitha Bischoff, Anna-Lena Busch
Carina, Jessica und Michelle Hauck
Jessica Kahl, Sarah Dinter
Tristan Kanngießner, Max Bennet Säger
Paul-Lukas Schleuß, Leon Patric Tappert
Martin Wernitz, Myriam Zahlmann

Gottes Segen für ihren gemeinsamen Lebensweg erhielten

Mario und Sabrina Weigt, geb. Eggert

Heimgerufen und kirchlich bestattet wurden

Anna Riebe geb. Formanski aus Jeserig
im Alter von 97 Jahren

Wilhelm Klipsch aus Jeserig
im Alter von 90 Jahren

Rosemarie Neue geb. Behrendt aus Schenkenberg
im Alter von 69 Jahren

Dagmar Adamschek geb. Sievers aus Bochow in Jeserig
im Alter von 51 Jahren

Förderverein Pfarrhaus Jeserig

Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
BLZ 160 500 00 - Kontonummer 1000977656

Hinweis: Derzeit kann der Verein noch keine Spendenbescheinigungen ausstellen, da er noch nicht die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Finanzamtes hat.

* * *

Das Gemeindebüro ...

im Schenkenberger Gemeindezentrum,
Kirschenallee 13; 14550 Groß Kreutz (Havel)

Sprechzeiten: Dienstag 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
 Donnerstag 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Jederzeit ist auch ein Termin nach Absprache möglich!

Unser Büro und die Kleine Kirche sind telefonisch zu erreichen!

Büro: 033207 – 569240 Fax 033207 – 569241
oder per E-Mail: lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de

Küche: 033207 – 569242

(über diese Nummer ist Frau Babin zur Christenlehrezeit zu erreichen, ebenso alle anderen Gruppen, die sich im Gemeindezentrum treffen)

* * *

Impressum: Das Gemeindeblatt erscheint monatlich als kostenloser Gemeindebrief der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig oder im Internet unter www.lukasgemeinde-jeserig.de; Kontakt: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de
Redaktionskreis: B. Habermann, C. Klußmann, G. Maetz, H. Wernitz und mit freundlicher Unterstützung durch S. Hermann-Elsemüller; Auflage: 500 Stück
Unterstützen Sie uns mit einer Spende bei der Herstellung des Gemeindeblattes!
Bankverbindung: Empfänger: KVA Potsdam-Brandenburg, Konto-Nr.: 0000779210,
Bank: EDG, BLZ: 10060237, Verwendungszweck: Rechnungsträger: 5827 Jeserig,
„Spende Gemeindebrief“. Auf Wunsch stellen wir Spendenbescheinigungen aus!

Katholisches Pfarramt „Heilige Dreifaltigkeit“

Neustädtische Heidestraße 25; 14776 Brandenburg a.d. Havel



Seelsorgestelle Lehnin-Jeserig/ Pater-Engler-Haus
Kurfürstenstraße 9; 14797 Kloster Lehnin/ OT Lehnin
Tel. 03382/70 36 20; Fax 03382/70 36 22
E-Mail: Kath.Pfarramt-Lehnin-Jeserig@gmx.de

• Unsere Gottesdienste feiern wir:

16. Juni 10.00 Uhr Hl. Messe in Jeserig
9.; 23. und 30. Juni 10.00 Uhr Hl. Messe in Lehnin
dienstags Hl. Messe um 9.15 Uhr in Lehnin, am 4. Juni herzliche
Einladung zum anschl. Seniorenvormittag

Seniorenwallfahrt nach Alt Buchhorst am 19. Juni,
Abfahrt um 9.30 Uhr Busbahnhof Lehnin, Unkostenbeitrag 25,-€,
Anmeldungen bitte über das Pfarrbüro

Gottesdienststellen:

Jeserig: Kirche St. Joseph, Potsdamer Landstr. 21
Lehnin: Kirche Hl. Familie, Kurfürstenstr. 9

Wer glaubt, ist nicht allein...

Unter diesem Motto werden die Kinder herzlich zur diesjährigen RKW (Religiösen KinderWoche) in das Pater-Engler-Haus in Kloster Lehnin eingeladen. UND: In der Woche vom 1.-5. Juli (4.-8.Klasse) sind noch Plätze frei, vielleicht hast Du Lust? Erlebst Du Deinen Glauben als kostbar, entlastend und befreiend? Oder hast Du manchmal das Gefühl, als Christ in der Schule und im Sportverein so ziemlich allein zu sein? Hast Du Dir schon einmal die Frage gestellt: „Was habe ich davon, Christ zu sein?“ Einige Kinder und Jugendliche beantworteten die Fragen so, wie der Titel der RKW 2013 lautet: Wer glaubt, ist nicht allein; egal wo du hinkommst, du findest überall Christen. - So möchte die RKW 2013 Dich darin bestärken, dass Dein Weg als Christ ein guter und richtiger Weg ist. Das wollen wir auch gemeinsam ausprobieren. Onesimus, ein entlaufener Sklave, der vom Apostel Paulus getauft worden ist, begleitet uns zusammen mit Paul, einem 10-jährigen Kind durch die gemeinsamen Tage. Wir wollen Schätze entdecken, die für uns Menschen (s. Apg 9,2) kostbare Gaben für unseren Alltag heute sind: Wer glaubt, lebt in Gemeinschaft durch Jesus Christus mit Gott und untereinander. - Anmeldungen bei Frau Grunwald über das Pfarrbüro!

Adressen und Telefonnummern

Pfarrerin

Christiane Klußmann, Evangelische Lukas-Kirchengemeinde Jeserig
Blütenring 41, Schenkenberg ☎ 033207-32602
✉ klussmann.christiane@ekmb.de

Gemeindebüro, Kleine Kirche

Gabriele Maetz, Kirschenallee 13, Schenkenberg ☎ 033207-569240
✉ lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de oder maetz.gabi@ekmb.de

GKR-Vorsitzende und Ansprechpartnerin in Jeserig

Christiane Reisser, Unter den Linden 2 ☎ 033207-50998

Ansprechpartner in den anderen Orten

Deetz: Joachim Häcker, Zum Königsberg 1 ☎ 033207-32174
Schenkenberg: Constance Duda, Fliederstraße 17 ☎ 033207-52417
Trechwitz: Willi Wolter, Grabenstraße 9 ☎ 03382-703624

Kindergottesdienst Schenkenberg

Kerstin Elsemüller, Heidestraße 27, Schenkenberg ☎ 033207-52001
✉ kerstin@elsemueller.de
Heike Wernitz, Wustermarkstraße 77, Schenkenberg ☎ 033207-52397
✉ H.Wernitz@akd-ekbo.de

Christenlehre, Kindernachmittag und Frauenkreis Deetz

Katharina Schulz, Am Kirchplatz 5, Deetz ☎ 033207-32042
✉ Katharina.deetz@gmx.de

Christenlehre Schenkenberg

Marianne Babin, Netzener Dorfstraße 12, Netzen ☎ 03382-872

Theatergruppe und Junge Gemeinde

Carsten Schulz, Am Kirchplatz 5, Deetz ☎ 033207-32042
✉ carsten.schulz.oase@googlemail.com

Offener Themenkreis – Junge Erwachsene

Elke Kitzmann, Wustermarkstraße 44, Schenkenberg ☎ 033207-51847

Kirchenchor

Ada Belidis, Berlin ☎ 030-22684833

Männerabend

Silvio Hermann-Elsemüller, Heidestraße 28 ☎ 0173-5351543
✉ info@ev-maennerabend.de Internet: www.ev-maennerabend.de